

# Übernachten im Hafenkran

Das kleinste Hotel Hamburgs liegt in Hamburgs Hafencity – Betreiber investierten mehr als eine halbe Million Euro

**HAMBURG** Erst vor knapp vier Wochen eröffnete mit „The Fontenay“ direkt an der Außenalster Hamburgs teuerstes Hotel. Jetzt kommt eine weitere Unterkunft der Superlative in der Hansestadt hinzu: Am 15. April nimmt das kleinste Hotel Hamburgs seinen Betrieb auf: ein mehr als 70 Jahre alter, ausrangierter und umgebauter Schwimmkran.

Klein, aber oho gilt auch für die Preise. Während eine Übernachtung im „Fontenay“ zwischen 355 und 9000 Euro kostet, müssen zwei Personen für eine Nacht im Kran inklusive Wellen-Schwanken 390 Euro in der Woche und 450 Euro am Wochenende hinblättern. Abschreckend wirken die Preise offenbar nicht. Wie der gebürtige Hamburger und Kranhotel-Betreiber Tim Wittenbecher berichtet, ist das erste Jahr bereits ausgebucht. „Es ist ja auch eher ein Erlebnis als eine Unterkunft“, sagt der 50-Jährige und spricht aus Erfahrung. Denn wenngleich das Kran-Hotel das einzige europaweit sein soll, hat der 50-Jährige doch mit seinem Geschäftspartner Marc Nagel langjährige Erfahrung mit ungewöhnlichen Unterkünften. Mit ihrer Floatel GmbH betreiben die Beiden bereits Minihotels in zwei Leuchttürmen in Dagebüll an der Nordsee sowie auf Usedom und in Bad Saarow in Mecklenburg-Vorpommern.

Und weitere Leuchtturm-Projekte in Spanien und Italien sind geplant.

Jetzt aber erst einmal Hamburgs Hafencity: Am Mittwoch um 17 Uhr öffnete sich die Mahatma-Ghandi-Brücke vor der Elbphilharmonie, um für den auf einem Schwimmponton sitzenden Hafenkran den Weg frei zu machen zu seinem Liegeplatz im Sandtorhafen.

Zuvor war der Kran sechs Monate in mehr als 3000 Arbeitsstunden auf der Behrens-Werft in Finkenwerder umgebaut worden. Mehr als eine halbe Million Euro hat die Floatel GmbH nach eigener Auskunft in den Umbau des Schwimmkrans investiert; die Hamburger Hafenbehörde erteilte eine Ausnahmegenehmigung.

„Es ist kein Fünfsternehotel, sondern etwas Besonderes, vor allem romantisch für Pärchen“, sagt Betreiber Wittenbecher. Wer die steile Treppe vom Ponton hinauf in den Kran steigt, stellt überrascht fest, wie viel Platz auf engstem Raum ist: Es gibt eine Dusche, Toilette, Kaffeebar, Weinregal und sogar künstliches Kaminfeuer. Eine weitere steile Treppe hinauf führt ins Schlafzimmer. Vom Doppelbett ebenso wie von der kleinen Terrasse eine Etage tiefer genießt der Übernachtungsgast eine tolle Aussicht – auf die Elbphilharmonie.

Barbara Glosemeyer



Anlegen: Gestern nahm der Schwimmkran den Liegeplatz in der Hafencity ein. Die Überfahrt von Finkenwerder begleiteten zahlreiche Gäste.

GLOSEMEYER